Von der Primarstufe in die Sekundarstufe I

Der Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe ist eine erste Weichenstellung in der Bildungsgeschichte eines Kindes, das in der Schweiz zur Schule geht. Die Schülerinnen und Schüler werden auf der Sekundarstufe I – je nach ihren Leistungen in der Primarschule – in verschiedene Niveauklassen eingeteilt.

OBLIGATORISCHE SCHULE

Die meisten Schülerinnen und Schüler absolvieren die obligatorische Schule in der öffentlichen Schule ihrer Wohngemeinde. Zirka 5 % besuchen eine Privatschule. Die öffentliche Schule erfüllt eine wichtige Integrationsfunktion: Kinder mit sozial, sprachlich und kulturell unterschiedlichem Hintergrund besuchen die gleiche Schule. Die Verantwortung für die obligatorische Schule ist bei den Kantonen. Die Gemeinden organisieren den Schulbetrieb. Der Besuch der öffentlichen Schule ist unentgeltlich.
Bei Beginn der Schulpflicht sind die Kinder in der Regel 4 Jahre alt. Die Schulpflicht dauert 11 Jahre. Die Primarstufe – inklusive 2 Jahre Kindergarten oder (in manchen Kantonen) die ersten beiden Jahre einer Eingangsstufe – umfasst 8 Jahre.
Die Sekundarstufe I umfasst 3 Jahre. Im Kanton Tessin dauert die Sekundarstufe I (Scuola media) 4 Jahre.

ÜBERTRITT PRIMARSTUFE – SEKUNDARSTUFE I

Nicht alle Kinder haben das gleiche Leistungsvermögen in der Schule. Und nicht alle haben dieselben Talente, Interessen und Fähigkeiten. Die einen arbeiten gerne mit dem Kopf, andere sind vielleicht musisch, sozial oder handwerklich besonders begabt. Und manchen fällt es nicht immer leicht, die Anforderungen der Schule zu erfüllen.
Bei diesem ersten Knotenpunkt in der Bildungsgeschichte eines Kindes ist es darum wichtig, dass es für die Sekundarstufe I ins richtige Leistungsniveau eingeteilt wird.

UNTERFORDERUNG WIE AUCH ÜBERFORDERUNG VERHINDERN

Die Schülerinnen und Schüler treten in der Regel mit 12 Jahren in die Sekundarstufe I ein. Die Leistungen am Ende der Primarstufe, die Empfehlung der Lehrperson – häufig werden die Eltern in diese Entscheidung einbezogen – an manchen Orten eine Übertrittsprüfung oder schliesslich die Leistungen während der Probezeit in der Sekundarschule entscheiden über die Zuteilung in ein bestimmtes Leistungsniveau der Sekundarstufe I.

Tipps und Anregungen für Eltern

Als Mutter oder Vater dürfen Sie Schwäche anerkennen und sagen: «Mein Kind ist nicht so gut in der Schule, wie ich mir das vorstelle.» Wenn Sie dies akzeptieren, dann bekommt das Kind auch neue Chancen.

Die Schule funktioniert als Gemeinschaft am besten. Darum versuchen Sie als Eltern, die Schule, die Klasse als Ganzes zu sehen und lassen sich nicht dazu verleiten, nur für das eigene Kind Vorteile herauszuholen.

Sie engagieren sich in der Schule, bringen sich ein, diskutieren mit. Wenn es klar ist, dass Sie auch die Gegebenheiten und Bedürfnisse der Schule berücksichtigen, dürfen Sie auch kritisieren und es wird akzeptiert.

Sie lassen als Eltern den Leistungsdruck weg, verlangen nicht immer bessere Noten.

Sie lassen es zu, dass sich Interessen entwickeln und wieder wandeln können, dass Ihr Kind die eigene Meinung immer wieder ändert.

Sie setzen Ihr Kind zeitlich nicht unter Druck. Ihr Sohn und Ihre Tochter können sich die Zeit nehmen, die sie brauchen, um eigene Entscheidungen zu fällen.

© 2024 SDBB | CSFO – berufsberatung.ch – 1a – Deutsch, allemand, tedesco